

Der umgekehrte Weg

LVZ: 23. November 2010

Behindertenverband Leipzig erhält Innovationspreis für ein nicht alltägliches Kinderbuch

Leipzigs Behindertenverband (BVL) wird morgen in Dresden den Sächsischen Innovationspreis für Weiterbildung erhalten. Namentlich für das 2010 erschienene Buchprojekt „Der kleine Löwe und seine Freunde“. Dessen Ursprung datiert indes, wie Geschäftsführer Gunter Jähmig und Autorin Marlies Groß vom BVL im LVZ-Stadtbüro berichten, aus der Zeit der Vereinsgründung vor 20 Jahren.

LVZ-Stadtbüro

Stadtsofa

„Angetreten waren wir ja am 7. April 1990, um – wo immer es geht – Barrierefreiheit für Menschen mit den verschiedensten Behinderungsarten zu schaffen“, so Jähmig. Die Umsetzung des großen Ziels zeitigte Projekte. Ein Stadtführer für Menschen mit Behinderungen entstand beispielsweise: Im Laufe der Jahre an Seitenstärke zulegend, seit 1996 im Internet, stets aktualisiert – und bis heute bestehend. Zudem wurden Beratungsstellen zur „Hilfe bei Wohn- und Lebenssituation im Alter und Behinderung“ und für „Barrierefreies Bauen sowie zur Gestaltung integrativer Spielplätze“ eingerichtet. Es gibt mittlerweile einen Behindertenfahrdienst und eine Sozialberatung. Es wird Aufklärungs- und Infoarbeit geleistet. Und es gibt eine Selbstverpflichtung in puncto Weiterbildung. „Die ist uns wichtig, wenn wir etwas bewegen wollen“, sagt Jähmig.

Nur: Just dies sei all die Jahre nur sehr zählebig vonstatten gegangen. Eine breite Öffentlichkeit aufmerksam machen, dass blinde Menschen ohne spezifisches Orientierungssystem eben blind durch die Gegend irren; dass da, wo Stufen sind, Rollstuhlfahrer außen vor bleiben; dass da, wo Menschen immer älter werden, schwellenlose Wohnungen und Rollstuhl-breite Türen entscheiden können, ob jemand ins Heim muss oder daheim bleiben kann – all dies sei längst noch nicht in allen Köpfen. Dabei könnten etwa Denkmal-



Marlies Groß – mit dem Anschauungs- und Vorlesebuch „Der kleine Löwe und seine Freunde“ – und Gunter Jähmig beim Besuch in LVZ-Stadtbüro. Foto: André Kempner

schutz und Barrierefreiheit sehr wohl eine Einheit bilden, werden solche Details schon in der Planungsphase beachtet. Was nicht zuletzt Kosten für spätere Umbauten spare. Allein: „Ich habe in all den Jahren mehrere Wissenschaftsministergenerationen in Sachsen miterlebt. Nirgendwo haben wir es geschafft, dass solch relevante Dinge Eingang in Lehrpläne und die entsprechenden Hochschulausbildung fanden“, so

Jähmig. „Also mussten wir den umgekehrten Weg gehen – und beim Verständnis der Jüngsten ansetzen“, meint er mit Blick auf das nun herausgegebene und nicht zuletzt vom Freistaat geförderte Anschauungs- und Vorlesebuch für Fünf- bis Zehnjährige, das unter anderem bereits für Altersgefährten mit einer Körperbehinderung, einer Sinnes Einschränkung sensibilisiert. Und nicht zuletzt Erwachsene – wo laut Jähmig

„die Alltagserfahrung fehlt“ – mit der Nase drauf stubst, was Barrierefreiheit bedeutet für jemanden, der gehandicapt ist.

Dass Projektleiterin Marlies Groß, die bis dato noch nie ein Buch geschrieben hatte „und gar nicht wusste, dass ich malen kann“, damit nun einen Volltreffer landete, war so nicht vorhersehbar. Der Dresdner Innovationspreis-Jury gefiel denn auch die Genesis des Buches, an der von Anfang an unterschiedlichste Behindertengruppen einbezogen waren, sprich vertreten im regionalen Netzwerk Weiterbildung, zu dem außer dem BVL Leipzigs Stadtverband der Hörgeschädigten, der Blinden- und Sehbehindertenverband, Pro Retina und die Lebenshilfe gehören. (Das Netzwerk erhielt den Innovationspreis bereits gemeinsam 2008.) „Nicht zuletzt haben wir mit Partnern aus Bildungs- und Betreuungseinrichtungen den Nachwuchs in den Entstehungsprozess des Buches einbezogen“, so Groß. Zugleich seien Erfahrungen von Lehrern und Erziehern ebenso eingeflossen wie die Meinung der vorlesenden Generationen, sprich von Großeltern.

Seit Mai ist das Buch gratis im BVL (Tel. 03413065120/-222) erhältlich, „Gut 4000 Stück haben wir bislang ausgeliefert. Sogar bis ins Vogtland und Erzgebirge“, so Groß. Jede staatliche sächsische Bibliothek habe bereits Exemplare, 2011 wird Leipzigs Behindertenverband damit auf der hiesigen Buchmesse vertreten sein. Und: „Wir sind dabei, auf Basis des Buches Spiele zu entwickeln, wo sich die Hauptakteure um Löwe Leon wiederfinden“, so Groß.

Nichtsdestotrotz: Mit Blick auf 20 Jahre BVL und seine Projekte liegen aktuell bei den Mitstreitern Freud und Leid dicht beieinander. „Aufgrund der immer brenzlicher werdenden finanziellen Situation – sprich zehn Prozent Einsparung gegenüber 2009 – werden wir ab Oktober nächsten Jahres eines unserer ersten Projekte, die Freilandschule, Freizeit- und Begegnungsstätte am Elsterstausee, aufgeben“, so Jähmig. „Wir hoffen nur, dass sie in gute Hände kommt und nicht alles den Bach runtergeht, was wir da aufgebaut haben.“

Angelika Raulien